

## Protokoll Nr. 20 (2019-2023)

### der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Soziales, Integration, Jugend und Kultur“ des Beirates Schwachhausen am 28.09.2022 im Focke Museum

Beginn: 19:00 Uhr                      Ende: 21:00 Uhr

Anwesend waren:

- |                      |   |
|----------------------|---|
| a) vom Fachausschuss | Dr. Christine Börner<br>Jan Brockmann<br>Marek Helsner<br>Gudrun Eickelberg (i.V. für Antje Hoffmann-Land)<br>Gudrun Löser-Dee<br>Gabriele Schmidt                          |
| b) vom Ortsamt       | Sarai Auras<br>Thomas Berger  |
| c) Gäste             | Michael Grzela, Lysann Völz (DRK, Jugendfreizeitheim Parkallee)<br>(zu TOP 1)<br>Dagmar Pawlik (Amt für Soziale Dienste Vahr/ Schwachhausen/<br>Horn-Lehe) (zu TOP 1 und 2) |

Die schriftlich vorliegende Tagesordnung wird genehmigt. Das Protokoll Nr. 19 der Sitzung am 05.09.2022 wird ebenfalls genehmigt.

#### **TOP 1: Qualitätsdialog 2022 für institutionell geförderte Jugendeinrichtungen**

Wie Herr Berger eingangs erläutert, gebe es in Schwachhausen lediglich eine institutionell geförderte Freizeiteinrichtung für Jugendliche, das Freizi Parkallee. Das Jugendfreizeitheim Parkallee werde jährlich mit Mitteln für die offene Jugendarbeit (OJA) bedacht, über die zunächst der Controllingausschuss für den Stadtteil Schwachhausen berate und anschließend der Beirat beschließen.<sup>1</sup>

Frau Pawlik teilt mit, dass es seit 2015 ein neues Rahmenkonzept für die OJA gebe. Ein Bestandteil sei die Einführung von sogenannten Qualitätsdialogen, die alle zwei Jahre stattfinden sollten. Aufgrund von Verzögerungen sei erst kürzlich der erste Dialog vollständig umgesetzt worden. Die Jugendeinrichtungen sollten in diesem Rahmen gemeinsam ins Gespräch kommen, um Schwerpunkte festzulegen und Doppelstrukturen zu vermeiden. Es werde zudem erörtert, wie Angebote weiterentwickelt werden könnten und wo in den Stadtteilen die Bedarfe lägen. Bisher beschränke sich der Qualitätsdialog nur auf institutionell geförderte Einrichtungen. Perspektivisch sollten alle Einrichtungen, die finanziell gefördert würden, einbezogen werden.

Neben dem institutionell geförderten Freizi Parkallee gebe es weitere Angebote, wie aktuell z.B. vom Verein VAJA, der aufsuchende Jugendarbeit betreibe und zwei Angebote am Treffpunkt Ulrichsstraße unterhalte, den relativ neu gegründeten Verein Nasr, die AWO mit Angeboten für junge Geflüchtete, den Treffpunkt Ulrichsstraße e.V. mit verschiedenen Angeboten sowie Spiel-LandschaftStadt e.V. Ein Bedarf an Angeboten bestehe bspw. für die in den Kampa-Häusern wohnenden Jugendlichen – in diesem Gebiet fehle es an Räumlichkeiten.

Weiter zeigt Frau Pawlik statistische Daten auf: Zum Stand Mai 2021 wohnten 478 Jugendliche in Schwachhausen, das seien 5,7 Prozent an der Schwachhauser Bevölkerung. Ein kleiner Anteil der Jugendlichen werde durch die vorhandenen Angebote erreicht. Der Benachteiligungsindex

---

<sup>1</sup> Dies war zuletzt in der Beiratssitzung am 16.12.2021 der Fall, siehe [Protokoll Nr. 21](#) (TOP 2) sowie Anlage 1: [Mittelverteilung für die offenen Jugendarbeit 2022](#).

zeige im zeitlichen Verlauf ein Gefälle im Stadtteil auf.

Frau Völz und Herr Grzela stellen das Freizi Parkallee vor:<sup>2</sup>

- Etwa 50 bis 70 Jugendliche besuchten regelmäßig das recht kleine Freizi. Positiv sei, dass fast alle wiederkämen, der „Durchlauf“ also gering sei. Ca. zehn Jugendliche suchten fast täglich das Freizi auf.
- Es habe aufgrund der Corona-Pandemie einen kurzen Einbruch gegeben. Über Instagram sei aber während dieser Zeit der Kontakt zu den Jugendlichen gehalten bzw. wiedergewonnen worden. Über Instagram werde allgemein das Freizi sichtbarer gemacht und z.B. auch verschiedene Umfragen geschaltet, um Jugendliche zu erreichen und einzubeziehen.
- Die Ferienaktionen seien sehr gut besucht gewesen. So hätten 15 bis 20 Jugendliche an Aktivitäten teilgenommen, wie an einem Besuch im Heide Park.
- Das Freizi sei dienstags bis donnerstags von 14 bis 19 Uhr und freitags von 14 bis 18 Uhr geöffnet.
- Sie beide seien mit 23 Wochenstunden tätig. Daneben gebe es zwei Honorarkräfte, wobei eine Stelle derzeit vakant sei.
- Regelmäßig finde eine Koch-AG statt. Aktivitäten würden gemeinsam mit den Jugendlichen geplant, je nach ihren Wünschen. Größtenteils handele es sich jedoch um offene Arbeit. Ein wichtiger Teil sei auch die Beziehungsarbeit.

Auf Nachfragen antworten Frau Völz und Herr Grzela wie folgt:

- Viele Jugendliche kämen aus der unmittelbaren Umgebung, größtenteils besuchten sie die Schule Am Barkhof. Ca. 70 Prozent der Jugendlichen kämen aus dem Stadtteil und 30 Prozent aus anderen Stadtteilen, wie Neustadt und Findorff.
- Aufmerksam auf das Freizi würden die Jugendlichen insbesondere durch die in Kooperation mit der Schule Am Barkhof angebotenen AGs und durch Mund-zu-Mund-Propaganda. Seit acht Jahren bestehe eine Kooperation mit dieser Schule. Bei den AGs handele es sich um die „Rund ums Freizi-AG“ und die Koch-AG. Auch Schüler\*innen von anderen Schulen, wie dem Kippenberg-Gymnasium oder der Waldorf-Schule, suchten das Freizi auf, aber es bestünden keine Kooperationen mit diesen Schulen – die Resonanz sei gering. Auf das Freizi bzw. bestimmte Aktionen machten sie über Instagram, über ihren E-Mailverteiler und den Schaukasten vor dem Freizi aufmerksam. Bei Ferienprogrammen leite zudem die Schule Am Barkhof über ihren E-Mailverteiler entsprechende Bekanntmachungen weiter und teilweise gebe es Aushänge im Supermarkt. Frau Schmidt vermutet, dass das Freizi unter den Jugendlichen im Stadtteil unter Umständen gar nicht so bekannt sei und regt an, dahingehend noch aktiver zu werden. Sie weist auf die Möglichkeit hin, über das Ortsamt Globalmittel zu beantragen.
- Neben der Begleitung bei der Freizeitgestaltung handele es sich bei ihrer Tätigkeit auch um Beziehungsarbeit. Diese beiden Felder seien eng miteinander verknüpft. Es gebe keine Beratungszeiten – die Gespräche ergäben sich.
- Derzeit absolvierten sie eine Fortbildung zur digitalen Medienarbeit.
- Die Ausstattung im Freizi habe sich in den letzten Jahren verbessert.
- Das Gebäude sei alt und energetisch nicht sehr gut ausgestattet. Vor einiger Zeit habe es Schimmel gegeben, das Problem sei aber behoben worden sein. Leider sei das Freizi nicht barrierefrei. Frau Pawlik ergänzt, dass es sehr eng sei, mit einem Rollstuhl zwar das Gebäude, nicht aber den Garten betreten werden könne. Immobilien Bremen habe (IB ) bereits eine Begehung durchgeführt, es lägen aber noch keine Informationen darüber vor, ob eine Grundsanierung des Gebäudes vorgenommen werden könne.
- Je nach den von den Jugendlichen geäußerten Wünschen erfolge vieles spontan, wie bspw. Pizza backen oder das Angebot eines Gitarrenkurses durch Herrn Grzela. In Planung seien das Drehen eines Werbefilms mit den Jugendlichen und ein alle zwei Wochen

---

<sup>2</sup> Zuletzt hat sich das Jugendfreizeitheim Parkallee in der Beiratssitzung am 24.09.2020 vorgestellt, siehe [Protokoll Nr. 10 \(TOP 3\)](#).

stattfindender Filmtag. Es sei aber auch durchaus gewollt, dass die Jugendlichen im Freizi einmal nichts machen müssten, da sie bereits viele Verpflichtungen durch die Schule oder aber auch durch Kurse im privaten Bereich hätten.

Die beiden genannten AGs fänden nur nach Anmeldung statt. Ansonsten könne jede\*r unangemeldet das Freizi aufsuchen.

- Die Frage, ob die Kapazitäten für Jugendliche ausreichen, lasse sich schwer beantworten, da nicht eingeschätzt werden könne, ob die Nachfrage steigen würde, wenn mehr Platz wäre. Es sei jedoch manchmal der Fall, dass aufgrund der begrenzten Räumlichkeiten eine Gruppe wieder gehe, wenn bereits eine andere Gruppe Jugendlicher vor Ort sei, v.a. dann, wenn sie sich nicht gut verstehen und Konfliktpotential vorhanden sei. Im Großen und Ganzen gebe es aber recht wenig Konflikte unter den Jugendlichen.
- Kleine Anschaffungen durch Spenden von Eltern habe es bislang nicht gegeben. Von anderer Seite seien jedoch der Bücherschrank und Nähmaschinen gespendet worden.
- Frau Völz und Frau Pawlik legen dar, dass das Bedürfnis, über Probleme zu reden, bei Jugendlichen sehr unterschiedlich sei. Es handele sich dann oftmals um aktuelle Themen, wie Krieg, Klimawandel etc. Da viele ukrainische Kinder und Jugendliche in den Schulen seien, sei das Thema Krieg stärker in den Fokus gerückt.

Frau Pawlik erklärt auf Nachfrage, dass das Deutsche Rote Kreuz (DRK) der Träger des Freizi sei und für die Personal- und Mietkosten aufkomme. Das DRK wiederum erhalte diese Mittel aus den Mitteln für die offene Jugendarbeit. Daneben gebe es unterschiedliche ergänzende Töpfe, wie für die Grundausstattung der Häuser.

Weiter hebt Frau Pawlik hervor, dass es wichtig sei, die Wahrnehmung der Jugendlichen und deren Bedarfe aufzugreifen. Die Beteiligung der Jugendlichen sei äußerst wichtig, auch um auf kleiner Ebene demokratische Strukturen kennenzulernen.

Frau Schmidt weist in diesem Zusammenhang auf die Möglichkeit der Gründung eines Jugendbeirats hin. Frau Pawlik berichtet, dass das Freizi aufgrund der Initiative des damaligen Schwachhauser Jugendbeirats entstanden sei.

Herr Grzela merkt an, dass die Jugendarbeit teilweise sehr sprunghaft sei. Es habe einmal monatlich ein Jugendforum stattgefunden, das Interesse habe aber sehr schnell wieder abgenommen. Wünschenswert wäre eine kleine finanzielle Ausstattung, über die die Jugendlichen verfügen könnten.

## **TOP 2: Spielplatz Ulrichsstraße: Angebote und Bedarfe**

Frau Pawlik berichtet über die Angebote des Vereins Treffpunkt Ulrichsstraße:

- In den 1990er Jahren sei der Verein entstanden und die Räumlichkeiten für die Bevölkerung zur Verfügung gestellt worden. Es handele sich um ein kleines Häuschen auf dem Spielplatz. Dahinter gebe es noch einen Pavillon für Jugendliche.
- Es gebe vielseitige Angebote für alle Altersklassen, wobei zurzeit keine Senior\*innengruppen das Haus nutzten.
- Das Haus sei die Woche über voll belegt. Vor der Corona-Pandemie habe es auch an den Wochenenden Anmietungen gegeben. Im Schaukasten befände sich ein Aushang mit den Angeboten, sodass sich auch die anliegenden Anwohner\*innen dort informieren und ggfs. bei den Zuständigen über Lärm o.Ä. beschweren könnten.
- Bis vor fünf Jahren sei VAJA für Spielplatzbesucher\*innen vor Ort gewesen. VAJA-Mitarbeitende hätte Spiele initiiert, Geräte herausgeben oder als Ansprechperson zur Verfügung gestanden. Leider sei dieses niedrigschwellige Angebot dann nicht mehr leistbar gewesen. Von Seiten des Sozialressorts u.a. werde eine Finanzierung für befristete Stellen über das Programm „[Stark im Sozialraum](#)“ angeboten, u.a. mit dem Ziel, Folgen der Corona-Maßnahmen abzumildern und der Vereinsamung entgegenzuwirken. Vom Verein sei ein entsprechender Antrag gestellt worden, der jedoch vom Sozialressort abgelehnt worden sei. Ein weiterer Versuch sei im Juni 2022 gestartet worden, eine Rückmeldung von Seiten der Behörde stehe jedoch noch aus.

Frau Pawlik halte es für wünschenswert, wenn zumindest für das Jahr 2023 wieder eine halbe

oder dreiviertel Sozialarbeiterstelle als präventive Unterstützung vor Ort eingerichtet werden könnte, damit eine Ansprechperson auf dem Spielplatz zur Verfügung stehe.

Frau Schmidt unterbreitet den Beschlussvorschlag, dass der Beirat dieses Vorhaben und den entsprechenden Antrag des Vereins unterstütze und deshalb die Sozialsenatorin um eine Bewilligung des Antrags im Rahmen des Förderprogramms „Stark im Sozialraum“ bitte.

Herr Berger lässt über diesen Antrag abstimmen: Der Fachausschuss stimmt dem einstimmig zu.

### TOP 3: Berichte

#### Inklusiver Spaziergang in Schwachhausen am 26.08.2022<sup>3</sup>

Herr Helsner schlägt vor, den Senator für Inneres aufzufordern, gefährlich und behindernd abgestellte Kfz in folgenden Situationen abschleppen zu lassen: Parken im ausgewiesenen Halteverbot; Parken in ausgewiesenen Fußgängerzonen, wie z.B. auf dem Benqueplatz; Parken auf ausgewiesenen Behindertenparkplätzen; Parken auf Blindenleitstreifen; Parken vor abgesenkten Bordsteinen und Parken in Einmündungsbereichen.

Herr Berger lässt über diesen Antrag abstimmen: Der Fachausschuss stimmt dem einstimmig zu.<sup>4</sup>

#### Nelson-Mandela-Park

Herr Helsner teilt mit, dass sich der Sozialausschuss Findorff dem Beschluss zum Nelson-Mandela-Park angeschlossen habe und er den Beschluss auch an den zuständigen Fachausschuss des Beirats Mitte übermitteln werde.<sup>5</sup> Die Grünen-Fraktion sehe zudem vor, das Thema auf Bürgerschaftsebene einzubringen, um den Prozess möglichst zu beschleunigen.

Herr Berger teilt mit, dass ab Herbst wieder der Kältebus auf der Bürgerweide bereitstehen werde.

Frau Löser-Dee regt an, die AG Nelson-Mandela-Park wiederaufleben zu lassen, da bislang keine der angedachten Aktivitäten umgesetzt worden seien.

Herr Berger und Frau Schmidt weisen darauf hin, dass die Durchführung der vorgesehenen Maßnahmen auch an die Situation im Park gekoppelt sei und schlagen vor, Näheres im Arbeitskreis zu besprechen.

### TOP 4: Verschiedenes

#### Termine

Am **Dienstag, 18.10.2022, 19:00 Uhr**, bietet das Focke Museum eine Führung durch die Ausstellung „Augen auf! Kolonialismus und seine Folgen in Bremen“ an.

Nächste Fachausschusssitzung: **Donnerstag 10.11.2022, 19:00 Uhr**

Sprecherin

Vorsitz

Protokoll

Schmidt

Berger

Auras

---

<sup>3</sup> Die Thematik wurde in der Fachausschusssitzung „Verkehr“ am 14.09.2022 behandelt, siehe [Protokoll Nr. 17](#) (TOP 5).

<sup>4</sup> Nachtrag: Die Antwort des Senators für Inneres ist am 17.10.2022 beim Ortsamt eingegangen und dem Protokoll als **Anlage 1** angefügt.

<sup>5</sup> Zum Beschluss siehe [Protokoll Nr. 19](#) (TOP 3) und Anlage 3b: [Antrag zum Nelson-Mandela-Park](#) der Sitzung dieses Ausschusses am 05.09.2022.

Nachtrag: Zwischenzeitlich hat sich auch der Beirat Mitte dem Beschluss angeschlossen.